



GESELLSCHAFT DER FREUNDE VON EPHEOS

Newsletter des Vereins zur Förderung der Grabungen in Ephesos



ARCHÄOZOOLOGIE IN EPHEOS



1/25

*Tierisches Skelett aus dem Brunnen im Hamam III in Ayasuluk/Ephesos
(Foto: ÖAW-ÖAI/N. Gail)*



Liebe Freundinnen und Freunde von Ephesos!

Der kommende 20. Mai markiert ein Jubiläum: Vor genau 130 Jahren wurden die Grabungen in Ephesos aufgenommen. Diese erfreuliche Tatsache wird von vielfältigen Medienaktivitäten begleitet werden – freuen Sie sich auf eine breite Berichterstattung. Mit Mai beginnen auch die Grabungen vor Ort wieder und werden sich auf den Serapistempel, das Koressische Tor und das Artemision fokussieren. Wir sind gespannt, welche Ergebnisse sich zeigen werden! Darüber hinaus werden die umfangreichen Sanierungsarbeiten am Grabungshaus fortgesetzt.

Im Verein arbeiten wir intensiv an der Fortführung unserer Fundraisingaktivitäten mit der Zielsetzung, die notwendige Sanierung der wiedererrichteten Celsusbibliothek finanzieren zu können. Nachdem die Kartierung der Schäden abgeschlossen ist, geht es jetzt um die Realisierung. Dazu ist die Unterstützung der Freunde von Ephesos erforderlich, da diese Ausgaben nicht aus laufenden Budgetmitteln gedeckt werden können. Vielen herzlichen Dank an alle, die mit ihrer finanziellen Unterstützung bereits dazu beigetragen haben – und ich lade alle ein, die noch keine Gelegenheit dazu hatten, nunmehr aktiv zu werden. Ephesos braucht Sie!

Mit den allerbesten Grüßen

Christoph Trentini
Präsident

Gesellschaft der Freunde von Ephesos
c/o Hopmeier Wagner Kimbauer Rechtsanwälte OG
Rathausstraße 15/4 | 1010 Wien
☎ +43 1 51581-4060
✉ gfe@ephesos.at
🌐 www.ephesos.at
✂ @freunde_ephesos
📱 @ephesos.at

NEUES AUS DER FORSCHUNG

ARCHÄOZOOLOGIE IN EPHEOS

Alfred Galik (ÖAI)

Forschungsgegenstand der Archäozoologie sind tierische Überreste, eine neben der Keramik meist ebenfalls fundreiche Fundgattung. Und wie die Anthropologie beschäftigt sich auch die Archäozoologie mit Skelettresten – sie stammen von typischen Nutztieren wie Rind, Schaf oder Schwein, von Wildtieren oder auch von Vögeln und Fischen. Aber auch alle anderen tierischen Überreste – etwa Schalen von Schnecken und Muscheln – fließen in die Untersuchungen ein. Die Archäozoologie ist somit ein weites Forschungsfeld, das ein breites anatomisches und zoologisches Wissen voraussetzt. Ist allein

schon die Formenvielfalt der Knochen innerhalb eines Skeletts groß, erschweren auch die vielen verschiedenen Tierarten die Bestimmungen.

In Ephesos blicken archäozoologische Forschungen auf eine lange Tradition zurück. Um sie vor Ort im Laufe der Kampagnen möglichst ökonomisch ausführen zu können, wurde im österreichischen Grabungshaus über lange Jahre eine umfangreiche Skelettsammlung aufgebaut. Vergleiche von aufgefundenen Knochen mit den Referenzstücken der Sammlung erlauben und sichern die Bestimmungen damit schon vor Ort.



Die Referenzsammlung der Tierknochen im österreichischen Grabungshaus in Ephesos (Foto: ÖAW-ÖAI/A. Galik)

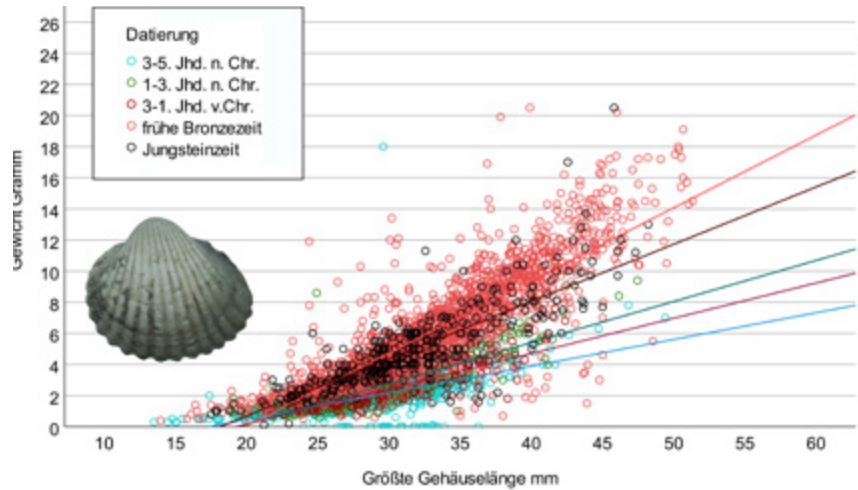


Bestimmungsarbeiten im archäozoologischen Labor in Ephesos (Foto: ÖAW-ÖAI/N. Gail)

ARCHÄOZOOLOGISCHE FRAGESTELLUNGEN IN EPHEOS

Da das Fundgut üblicherweise als zeitgenössischer Abfall die Jahrhunderte oder Jahrtausende überdauerte, sind detektivischer Spürsinn und forensische Untersuchungen gefragt. Erhalten geblieben sind in den Knochen Spuren, die Hinweise auf Ernährung, Viehwirtschaft, Jagd, Fischfang oder die Nutzung von Mollusken, kurz auf die Lebensumstände der Menschen, geben. In Ephesos selbst gestalten sich die Forschungsfragen archäologisch vielfältig: Einerseits erlauben die Grabungsbefunde mitunter spezifische Fallstudien zu einzelnen Fundkontexten, anhand derer Ernährungsweisen der ephesischen Bevölkerung untersucht werden können. Andererseits kann auch Fragestellungen, die größere Zeiträume überspannen, nachgegangen werden, sodass etwa Erkenntnisse zur Umweltgeschichte des ephesischen Raumes zu gewinnen sind.

Ein Beispiel für den Nachweis von Umwelteinflüssen in den tierischen Relikten bietet die lagunäre Herzmuschel: Die bislang frühesten Siedlungsnachweise in Ephesos datieren jungstein-



Das Diagramm zeigt die Größenvariationen der essbaren Herzmuscheln, indem das Gewicht der Muscheln der Länge ihrer Klappen gegenübergestellt wird
(Foto ÖAW-ÖAI/A. Galik)

zeitlich bis frühbronzezeitlich. Eine schon in diesen Epochen häufig gesammelte Nahrungsquelle war die lagunäre Herzmuschel, die aber auch in hellenistischer und römischer Zeit noch gerne auf den Tisch kam. Vermessungen mehrerer tausend Muscheln ergaben, dass einhergehend mit der zu-

nehmenden Verlandung und Änderung der Küstenlinie sich die Lebensräume und -bedingungen der Herzmuscheln zu ihren Ungunsten verändert haben mussten: die Muscheln waren in hellenistischer und römischer Zeit deutlich kleiner und leichter als noch in der Jungsteinzeit und frühen Bronzezeit.

KULT UND DIETÄRE NUTZUNG DER HAUSTIERE

Im Tempel der Artemis konnten anhand der Tierreste, die im Zuge der Opferhandlungen angefallen waren, Darbringungen spezifischer Tier Teile sowie ein Altar aus Ziegenhörnern erfasst werden.

In hellenistischer Zeit waren Schafe und Ziegen neben dem Rind die wichtigsten Nutztiere. Erst die Übernahme römischer Ernährungsvorlieben trug zu der Intensivierung der in diesen klimatischen Breiten wesentlich aufwendigere Schweinezucht bei. Das wichtigste Geflügel war das Huhn mitsamt seinen Eiern, aber auch exquisites Geflügel wie Fasan, Pfau oder Wildvögel verewöhnten die Ephesier.

FISCHE

Eine bevorzugte Speise der Bewohner der ephesischen Hanghäuser war zweifelsohne Fisch. Er wurde im nahen Meer gefangen, seit der frühen Kaiserzeit ist jedoch auch der Konsum von Süßwasserfischen nachzuweisen. Im Fundmaterial sind Knochen von Karpfen, Brachse, Rotaugen und Zander

vertreten. Eventuell wurden diese Süßwasserfische in manchen Wohneinheiten der Hanghäuser in Fließwasserbecken kurzfristig gekeltert, um auch frangfrischen Fisch verfügbar zu haben. Funde von Amphoren belegen zugleich den Import von Fischsoßen oder haltbar gemachten Fischen aus der ge-

samten Mittelmeerregion. So wurden etwa bei den Grabungen am Domitiansplatz in dem verstürzten Lagerraum einer byzantinischen Garküche Amphoren gefunden, die noch sämtliche Gräten von als Salsamentum haltbar gemachten Atlantischen Bonitos und Makrelen enthielten.



Domitiansplatz, Fundsituation der Amphore aus der Garküche byzantinischer Zeit und ein Atlantischer Bonito zur Veranschaulichung sowie der präparierte Amphoreninhalt
(Foto: ÖAW-ÖAI/A. Galik, N. Gail)

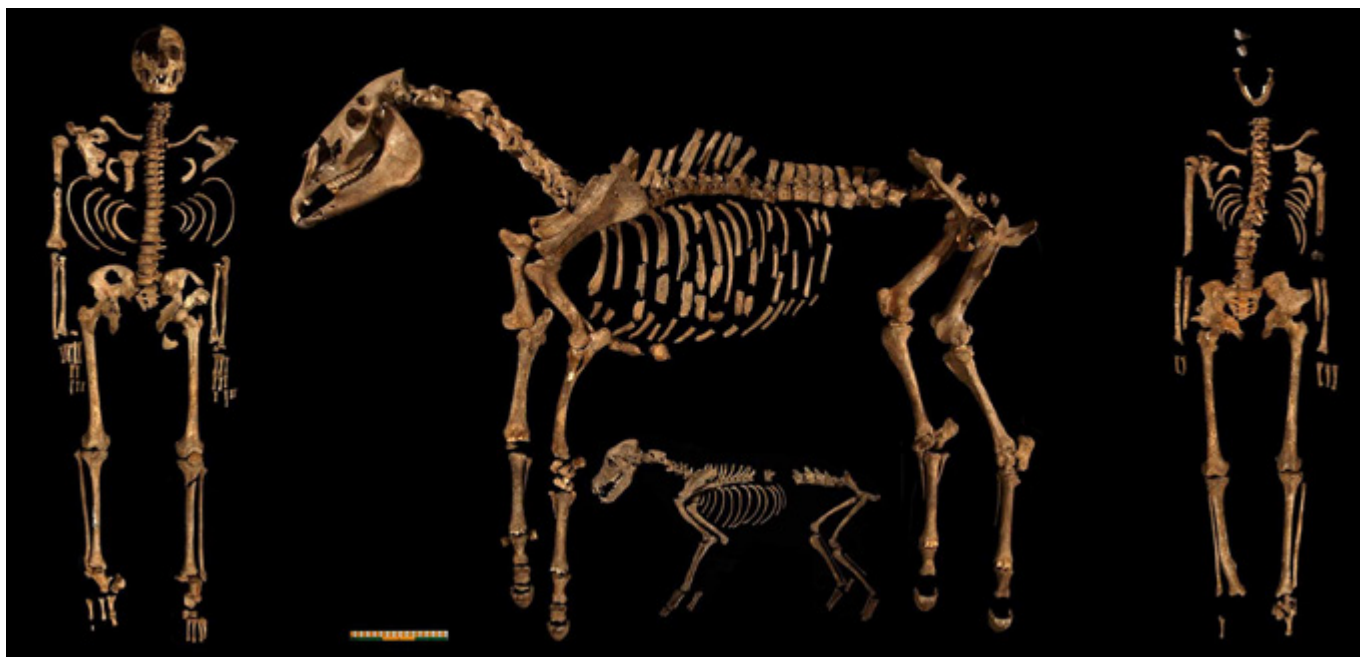


DIE KNOCHENFUNDE AUS DEM HAMAM III

Manchmal ergänzen Knochenreste auch historisch überlieferte Ereignisse. Im Bereich des Hamam III in Ayasuluk/Ephesos wurden in einem Schachtbrunnen ein Pferd- und ein Hundeskelett sowie zwei menschliche Skelette gefunden. Diese ungewöhnliche »Brunnenbestattung« wurde in die Mitte des 15. Jahrhunderts datiert, und

für die beiden Männer wurden gewaltsame Todesumstände rekonstruiert. Ephesos/Ayasuluk, das zum Osmanischen Reich gehörte, war in der fraglichen Zeit Schauplatz eines Aufstandes alteingesessener Familien gegen die neuen Herrscher. Die Fundsituation der Skelette aus dem Brunnen legt eine Bestrafung nach der Niederschlagung

des Aufstandes nahe, bei der die Toten mitsamt Hund und Pferd in dem Brunnen deponiert wurden. Die »Bestattungen« könnten mit dem historisch belegten Aufstand zu verbinden sein, wodurch eine Abstammung der Toten aus der Familie der Aydınoğulları denkbar scheint.



Die menschlichen und tierischen Skelette aus dem Brunnen im Hamam III in Ayasuluk/Ephesos (Foto: ÖAW-ÖAI/N. Gail)

TERMIN

18. NOVEMBER 2025

Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

18:00 Generalversammlung

19:00 Festliche Jahresversammlung

Begrüßung (Christoph Trentini)

Bericht über die Grabungskampagne 2025
(Martin Steskal)

Festvortrag »Die Sakrallandschaft von
Ephesos in der Spätantike« (Andreas Pülz)

30. SEPTEMBER 2025

Weltmuseum Forum, Heldenplatz, 1010 Wien

17:00 Vortrag

Weitere Informationen entnehmen Sie in
Kürze bitte unserer Website www.ephesos.at

Bankverbindung

UniCredit Bank Austria AG
IBAN: AT96 1100 0052 1066 0600
BIC: BKAUATWW

Die Gesellschaft der Freunde von Ephesos ist eine begünstigte Einrichtung gemäß § 4a EStG. Zuwendungen sind daher als Sonderausgabe steuerlich absetzbar.

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber:
Gesellschaft der Freunde von Ephesos
c/o Hopmeier Wagner Kirnbauer Rechtsanwälte OG
Rathausstraße 15/4
1010 Wien

In Zusammenarbeit mit



Sie möchten unseren Newsletter und andere Vereinsinformationen nur noch digital erhalten?

Dann schreiben Sie uns an:

gfe@ephesos.at